

# HAVANNA NEWS

Desde DER NEWSLETTER FÜR LIEBHABER CUBANISCHER CIGARREN IN DEUTSCHLAND

AUSGABE No. 78

WINTER 2017 / 2018



## DIE NEUEN VON QUAI D'ORSAY

■ Beim »Festival del Habano 2017« führte Habanos S.A. zwei neue Formate der Marke Quai d'Orsay ein. Dies war der Moment, in dem sich viele fragten: Was ist Quai d'Orsay? Es ist eine Marke, die seinerzeit nur auf dem französischen Markt angeboten wurde, also eine Art frühe »Edición Regional«, wenn man so will. Und das kam so:

Frankreich 1969. Valéry Giscard d'Estaing, damals Minister für Wirtschaft und Finanzen, schrieb an die »Seita« folgenden Brief: »Frankreich

glänzt in der ganzen Welt mit seinen Weinen, seiner Haute-Couture und seinen Parfümen, ist aber nicht existent beim Thema Cigarren. Es wäre besser, wenn wir uns diesem Thema widmen würden.«

Die »Seita«, die »Societe Nationale d'Exploitation Industrielle des Tabacs et Allumettes«, war das Überbleibsel des einst von Napoleon Bonaparte gegründeten staatlichen Tabakmonopols. Diese Monopolkultur war tief in den Köpfen der Mitarbeiter verankert und verhinderte jede Art von

Sehnsucht nach neuen Produkten, so blieb dieses Projekt erst einmal relativ unbeachtet liegen. Vage war angedacht, eine maschinen-gerollte Cigarre aus Tabaken, deren Herkunft noch nicht näher bestimmt war, anzufertigen. Immerhin: Einen Namen hatte man dem Kind, oder dem Projekt, schon einmal gegeben: Connétable. Dies war allerdings alles.

*Fortsetzung: Seite 3 →*

### AKTUELL

4

Habanos Specialist des Jahres 2017

### AKTUELL

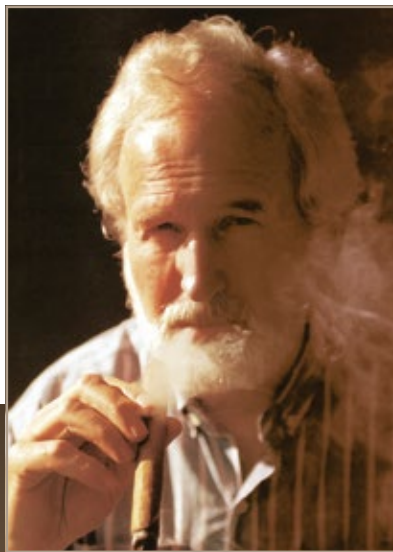
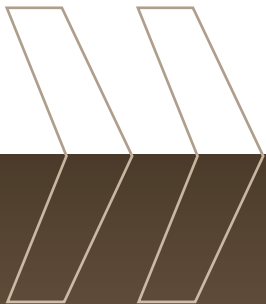
5

Deutsche Meisterschaft im Langsamrauchen 2017

### HABANOS-INSIDE

8

- Unterm Radar – die Romeo y Julieta Coronita en Cedro
- Lesenswert



**Es ist mir immer wieder eine besondere Freude, wenn ich das Engagement und die Hingabe unserer Händler für die Habanos und für eine Genusskultur sehe.**

HEINRICH VILLIGER

### Sehr geehrte Damen und Herren,

■ **es gibt einen** neuen Deutschen Meister im Langsamrauchen, Hauke Walter aus Koblenz. Herzlichen Glückwunsch!

Wettbewerbe im Cigarrenrauchen, wie auch immer ihr Ziel definiert ist, kann man unterschiedlich bewerten. Man kann sie sinnvoll finden und mögen oder auch nicht. Das bleibt jedem selbst überlassen. Der Wettbewerb im Langsamrauchen hat inzwischen eine große Anhängerschaft gefunden. Immer mehr Aficionados, Cigarrenclubs und Händler beteiligen sich jedes Jahr daran und so werden die Teilnehmer immer besser. Weiter so! Unser Dank gilt besonders Gerhard Heimstath, der die Organisation in den Händen hält und sich auch noch um das kleinste Detail so kümmert, damit alles perfekt wird!

Herzlichen Glückwunsch auch an unseren Habanos Specialist des Jahres 2017, Muhammet Genc und seine Frau mit ihrer La Casa del Habano in Düsseldorf! Es ist mir immer wieder eine besondere Freude, wenn ich das Engagement und die Hingabe unserer Händler für die Habanos und für eine Genusskultur sehe. In Zeiten zunehmender Verbote und Genussfeindlichkeit stehen die Händler jeden Tag an vorderster Front. Vielen Dank!

Und nun wünschen wir Ihnen viel Vergnügen beim Lesen unserer Havanna News und beim Genuss einer Habano,

Ihr

*Heinrich Villiger*

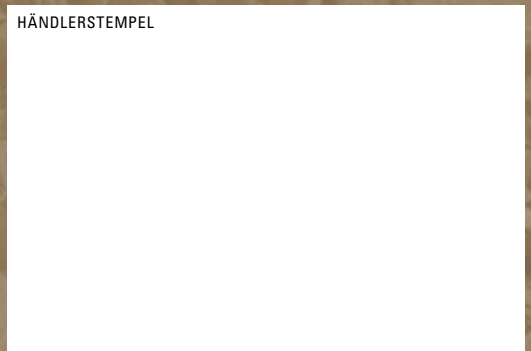
HEINRICH VILLIGER

## IMPRESSUM

Redaktion und Copyright:  
5<sup>TH</sup> AVENUE PRODUCTS TRADING-GmbH  
Postfach 20 11 66 D-79751 Waldshut-Tiengen  
www.5thavenue.de

Texte: Claudia Puszkar-Vetter  
Grafiken und Layout: Maiers Büro  
Auflage: 20.000

HÄNDLERSTEMPEL



→ Die Zeit verging. Erst als Gilbert Belaubre 1971 Marketingdirektor bei »Seita« wurde, machte er Nägel mit Köpfen. Seiner Vorstellung nach musste eine Premiumcigarre, die der Republik Frankreich zur Ehre gereichen würde, auf jeden Fall von Hand gefertigt und natürlich aus besten, cubanischen Tabaken sein. Es sollte eine Cigarre mit leichter Tabakmischung sein, die von Geschäftsleuten nach dem Mittag- oder Abendessen genossen werden konnte.

Gilbert Belaubre hatte ganz klare Vorstellungen, wie die Cigarre sein sollte. Seine Wünsche und Anforderungen formulierte er in einem Katalog, der insgesamt etwa dreißig Punkte umfasste: aromatisch sollte sie sein, aber nicht zu kräftig, mit hellen Deckblättern, was damals eher ungewöhnlich war. Vorzugsweise nicht zu vollmundige Tabaken aus den Spitzen-Anbaugebieten San Juan y Martinez und San Luis hielt er für am besten geeignet.

Er ließ sich von den Cubanern vier verschiedene Cigarren mit schlanken Ringmaßen und hellen Deckblättern fertigen, die leicht und angenehm aromatisch im Geschmack waren. Die Marke nannte er Quai d'Orsay, nach der berühmten Uferstraße entlang der Seine in Paris, auf der nicht nur das Außenministerium seit 1853, sondern auch die »Seita« ihren Sitz hatte. Am 8. November 1974 wurde die Quai d'Orsay offiziell eingeführt, leider ohne Giscard, der zu diesem Zeitpunkt schon als französischer Präsident in den Elysée-Palast eingezogen war und trotz seines Briefes von 1969 Cigarren nicht wirklich mochte.

Die Marke war zunächst erfolgreich, in den frühen 1980er Jahren wurden jährlich rund 300.000 Stück verkauft. Doch dies änderte sich im Verlauf der Zeit, die schlanken Cigarren kamen aus der Mode und ein Format nach dem anderen wurde eingestellt.

Die Marke bestand dann in den letzten Jahren nur noch aus einem einzigen Format, den Coronas Claros (142 mm Länge, Ringmaß 42). Dennoch gab es einige Habanos-Importeure, die immer wieder erfolgreich Cigarren dieser Marke als Edición Regional auflegten. Dazu zählte natürlich der französische Importeur Coprova, aber auch Pacific Cigar, die im asiatisch-pazifischen Raum tätig sind. Von diesen Erfahrungen ermuntert hatte Habanos S.A. deshalb beschlossen, dieser Marke durch eine neue Gestaltung und die Aufnahme zweier zeitgemäßer Formate neue Impulse zu verleihen.



Die klassische Coronas Claro bleibt weiterhin im Programm und kommt in neuem Design auf den Markt. Ergänzt wird sie von den neuen Quai d'Orsay No. 50 mit 110 mm und 50er Ringmaß (das Format ist identisch mit dem der Partagás Serie D No.5) und der Quai d'Orsay No. 54 in dem völlig neuen Format »Edmundo Grueso« mit 135 mm Länge und 54er Ringmaß. Die Tabakmischung bleibt, wie bei den ursprünglichen Cigarren der Marke, mild und sehr aromatisch. Sie eignet sich dadurch für Anfänger und Liebhaber leichterer Cigarren, kann aber auch dem erfahrenen Connoisseur einen Nachmittag versüßen.



# »HABANOS SPECIALIST DES JAHRES 2017« MUHAMMET GENC UND DIE »LA CASA DEL HABANO DÜSSELDORF«



Heinrich Villiger (links) überreicht die Urkunde an Gabriele und Muhammet Genc

## BISHERIGE PREISTRÄGER WAREN:

- 2006: **Zigarrenhaus Peter Weinig** Bamberg  
Inhaber: Claus Hofmann
- 2007: **Alte Tabakstube** Stuttgart  
Inhaber: Ralph Knyrim
- 2008: **Duske & Duske** Hamburg  
Inhaber: Christian Duske
- 2009: **Zigarren Herzog am Hafen** Berlin  
Inhaber: Dr. Maximilian Herzog
- 2010: **Cigarworld by Tabak Benden** Düsseldorf  
Inhaber: Marc und Patricia Benden
- 2011: **Tabak-Kontor Leipzig**  
Inhaber: Dirk Kinne und Martin Schenke
- 2012: **Dallmayr Tabacladen** München  
Inhaber: Marco Schum
- 2013: **Rauchkultur Seiler** Bensheim  
Inhaber: Irene Seiler
- 2014: **Chateau Henry** Bergheim-Niederaußem  
Inhaberin: Gertrud Heinrichs
- 2015: **König und Schubert** Hannover  
Inhaber: Sören König und Michael Schubert
- 2016: **Cigarrenwelt** Köln  
Inhaber: Felix Spohn



■ Der »Habanos Specialist des Jahres« ist eine Auszeichnung, mit der in jedem Jahr ein Fachhändler ausgezeichnet wird, der sich um die Habanos im deutschen Markt in besonderer Weise verdient gemacht hat. In diesem Jahr ging diese Ehrung an Muhammet Genc und seine »La Casa del Habano« in Düsseldorf.

Seine Leidenschaft für Cuba entwickelte Muhammet Genc bereits auf seiner ersten Cuba-Reise 1997. Schon vorher hatte er mit Freunden und Bekannten sehr

gern gemeinsam Cigarren geraucht. 1998 begann er mit dem Verkauf von Cigarren auf Veranstaltungen, in der Gastronomie und an verschiedene Unternehmen. 2001 wagte er dann den Schritt in die Selbständigkeit mit seinem Cigarrengeschäft in der Düsseldorfer Innenstadt. Seine spätere Frau Gabriele lernte er im Geschäft kennen. Als IT-Spezialist kümmert sie sich heute nicht nur um den Onlineshop, sondern ist auch im Verkauf mit Herz und Seele dabei. Gemeinsam arbeiten sie seit mehreren Jahren an ihrer Vision von einem perfekten Cigarrengeschäft in Top-Lage und mit internationalem Flair.

Im Jahr 2007 wurde aus dem Geschäft die erste »Casa del Habano« Düsseldorfs. 2012 erfolgte ein Umbau im Stil eines englischen Gentlemans Club. Neben dem großzügigen, begehbaren Klimaraum gibt es seitdem eine elegante Lounge, die zu den schönsten des Landes gehört.

Erst kürzlich wurde das Geschäft auf drei Etagen erweitert. So hat der Laden eine Größe von 200 Quadratmetern, von denen allein 100 Quadratmeter der perfekten Präsentation und Lagerung der Habanos dienen.

Die »Casa del Habano Düsseldorf« zählt inzwischen zu den umsatzstärksten Cigarrengeschäften in Deutschland. »Muhammet Genc ist durch sein Engagement ein wahrer »Botschafter der Habano« geworden und damit ein würdiger Habanos Specialist des Jahres 2017«, meinte 5<sup>th</sup>Avenue-Geschäftsführer Heinrich Villiger bei der Auszeichnung auf der Fachmesse InterTabac in Dortmund.

Das Fachhandelskonzept »Habanos Specialist« gibt es seit 2004. Die Auszeichnung »Habanos Specialist des Jahres« wurde 2006 zum ersten Mal verliehen.

# DEUTSCHE MEISTERSCHAFT IM LANGSAMRAUCHEN 2017

## TEILNEHMER ÜBERZEUGTEN IN HAMBURG DURCH IHRE AUSDAUER

■ Am Samstag, den 11. November 2017, wurde in Hamburg die »Deutsche Meisterschaft im Langsamrauchen« ausgetragen. Deutscher Meister wurde Hauke Walter mit einer Zeit von 2:09 h. Damit konnte die Siegerzeit des Jahres 2016, die bei 1:42 h lag, deutlich überschritten werden.

Wie schon in den vergangenen Jahren, fand der Wettbewerb in Hamburg statt. Sponsor war die 5<sup>th</sup>Avenue, die auch die traditionelle Wettbewerbscigarre stellte. Veranstalter ist »Art of Smoke«. Gerhard Heimsath von »Art of Smoke« organisierte den gesamten Wettbewerb auch in diesem Jahr engagiert. Dazu gehörte nicht nur der Wettbewerbsabend des Finales, sondern auch eine ganze Reihe lokaler Veranstaltungen im Vorfeld. In diesem Jahr fanden im gesamten Bundesgebiet insgesamt zwölf Vorentscheidungen statt. Diese wurden von verschiedenen Fachhändlern und Cigarrenclubs organisiert. Gerhard Heimsath war auf allen Veranstaltungen dabei und überwachte die Einhaltung der Regularien. Grundsätzlich waren die ersten drei Gewinner eines Vorentscheides zur Teilnahme an der Endausscheidung berechtigt. Insgesamt 20 Teilnehmer meldeten sich zum Endausscheid an.

Wettbewerbscigarre war, wie schon in den vergangenen Jahren, die Montecristo No.4. Üblicherweise genießt man dieses Mareva- oder Petit Corona-Format mit einem Ringmaß von 42 und einer Länge von 129 mm in rund 45 Minuten.

Sieger und damit Deutscher Meister 2017 wurde Hauke Walter aus Koblenz mit einer Zeit von 2:09:32 h. Marc Scheinkönig aus Zwickau erreichte mit 2:06 h den zweiten Platz. Auf den dritten Platz kam Lutz Lemm aus Künzelsau.

Gerhard Heimsath zeigte sich begeistert über diese Zeiten: »Die Messlatte wurde in diesem Jahr deutlich höher gelegt. ...Siegerzeiten der Vorjahre waren in diesem Jahr Zeiten des starken Mittelfeldes«, erklärte er anerkennend. Bei der Siegerehrung überreichte Gerhard Heimsath die Urkunden, Christoph Puszkars von 5<sup>th</sup>Avenue gratulierte ebenfalls und übergab den Gewinnern jeweils eine Kiste feiner Habanos.



Bild oben: Von links: Gerhard Heimsath (Art of Smoke), Marc Scheinkönig (2. Platz), Hauke Walter (1. Platz), Lutz Lemm (3. Platz) und Christoph Puszkars (5<sup>th</sup>Avenue)

Bild unten links: Christoph Puszkars (rechts, 5<sup>th</sup>Avenue) mit den drei Deutschen Meistern: Hans Pinnel (ganz links, Gewinner 2015), Hartmut Tschetschorke (2.v.l., Gewinner 2016) und Hauke Walter (Gewinner 2017)

Bild unten rechts: Alle Teilnehmer vor dem Wettbewerb

# DIE RÄTSELHAFTE GESCHICHTE VON »EL SIBONEY«



■ **In der letzten Folge** haben wir uns die Manufaktur »El Siboney« auf der Avenida Carlos III. angeschaut. In dieser Fabrik wurden etwa seit 1904, nach der Übernahme durch die »American Tobacco Company«, Zigaretten verschiedenster Marken hergestellt. Heute wollen wir uns mit der Marke »El Siboney« allgemein und einer weiteren Manufaktur beschäftigen, die ebenfalls diesen Namen trägt.

Tatsächlich existiert in Havanna auf der Calle Gervasio No.576 im Stadtteil Centro Habana ein Haus, an dessen Giebel »Fabrica de Cigarros El Siboney« steht. Es ist zu vermuten, dass die Produktion der gleichnamigen Zigaretten bis 1904 und vielleicht auch darüber hinaus in diesem Gebäude stattgefunden hat.

Die Calle Gervasio ist eine typische Straße im Stadtteil Centro Habana. Es ist eine Parallelstraße zur Calle Belascoain, der Straße, auf der sich die auch heute noch berühmte ehemalige »Romeo«-Manufaktur, heute »H.Upmann«, befindet. Die Gegend ist nicht schön, nichts vom Flair der Altstadt Havannas dringt bis hierhin. Das Haus selbst ist recht schmal, drei Fenster säumen die Fassade. Zwei Stockwerke gibt es, wobei die untere Etage derart hoch ist, dass das gesamte Haus ungewöhnlich groß wirkt. Die Tatsache, dass links und rechts davon die Häuser entweder verschwunden sind oder nur eine Etage haben, verstärkt diesen Eindruck noch. Doch der Blick ganz nach oben lohnt. Denn am Giebel prangt deutlich und in noch klar hervorgehobenen Buchstaben die Bezeich-



nung »Fabrica de Cigarros El Siboney«. Das Wort »Cigarro« wird im Spanischen häufig für Zigaretten verwendet. Und vieles spricht dafür, dass in diesem Haus lange Zeit Zigaretten hergestellt wurden. Denn in einem Verzeichnis von 1958 ist an diesem Standort Guillermo E. Corsa Valdéz als aktiver Produzent von Cigarren/Zigaretten vermerkt. Heute wird das Haus als Wohnhaus genutzt.

Wenn im deutschsprachigen Raum der Name »El Siboney« genannt wird, fällt vielen eine Geschichte ein, die durch häufiges Erzählen zwar ihre Verbreitung gefunden hat, nichtsdestotrotz aber in das Reich der Legenden gehört. Es wird behauptet, dass Fidel Castro kurz nach der Revolution entschieden haben soll, nur noch eine einzige Cigarrenmarke, also eine Art »Einheitscigarre« fertigen zu lassen. Diese sollte nach einem alten Indianerstamm namens »Siboney« benannt werden. Die Absatzzahlen der Cigarren wären allerdings so schlecht gewesen, so heißt es, dass die Cubaner sich entschlossen, wieder auf die altbewährten Marken zu setzen.

Diese Geschichte hält sich ungewöhnlich hartnäckig. Allerdings hat nie ein Sammler eine dieser Cigarren namens »Siboney« jemals zu Gesicht bekommen. In keiner Cigarrensammlung dieser Welt ist je auch nur eine solche Cigarre aufgetaucht.

Warum hätte man außerdem aus einer Zigarettenmarke plötzlich eine Cigarrenmarke machen sollen? Vielleicht hat einfach die spanische Bezeichnung Cigarros für Verwirrung gesorgt.





So wie es aussieht, ist »El Siboney« immer eine cubanische Zigarettenmarke gewesen, wie auch der Giebel hoch oben am Haus in der Calle Gervasio zeigt. In der Zeit zwischen 1898 und 1902 ist der Name »El Siboney« einer von zwölf Marken- und Fabriknamen, der von der »American Tobacco Company« aufgekauft wurde. In verschiedenen Anzeigen zwischen 1910 und 1930 wird diese Marke ebenfalls immer als Zigarettenmarke geführt. 1932 ging die Marke in die »Tabacalera Cubana S.A.« (Nachfolger der »American Tobacco Company«) über und war seitdem offiziell im Eisenpalast (dem Sitz der historischen Cigarrenmanufaktur »La Corona«) auf der Calle Agramonte gemeldet. Hergestellt wurden die Zigaretten wahrscheinlich schon seit 1904 auf der Avenida Carlos III. (siehe vorherige Ausgabe).

Hätte man eine ganz neue Marke schaffen wollen, die es vor der Revolution nicht gegeben hat, hätte man sicher nicht den Namen »El Siboney« gewählt, der schon seit mehreren Jahrzehnten der Name einer gutgehenden Zigarettenmarke war.

Interessant ist, dass Cigarrenringe mit der Aufschrift »El Siboney« aus den 1940er Jahren existieren, also lange vor der Revolution, die aber die Aufschrift Tampa (USA) tragen. Es handelte sich also um Cigarren, die in den USA hergestellt wurden. Aus den 1950er Jahren existieren Ringe mit der Aufschrift »Siboney« von ebenfalls in Tampa hergestellten Cigarren. Wahrscheinlich diente die Geschichte von der Einheitscigarre »El Siboney« eher dazu, eine in den USA hergestellte, unbekanntere Cigarre als etwas ganz Besonderes anzubieten.

Übrigens ist »El Siboney« viele Jahre später tatsächlich kurzzeitig eine cubanische Cigarrenmarke gewesen. »Cubatabaco S.A.« vergab im Jahre 1986 an das damalige österreichische Tabakmonopol »Austria Tabak« die Lizenz, Cigarillos und eine Cigarre im Format Laguito No.2 mit 152 mm Länge und 38er Ringmaß zu fertigen. Doch die Produkte konnten sich auf dem Markt nicht durchsetzen. Schon zehn Jahre später, 1996, wurde die Herstellung beendet.



Die ehemalige Zigarettenfabrik El Siboney auf der Calle Gervasio No. 576

## UNTERM RADAR: DIE ROMEO Y JULIETA CORONITA EN CEDRO



■ Im Habanos-Sortiment gibt es einige Cigarren, die aufgrund der Vielzahl an Cigarren eher wenig Beachtung finden, aber dennoch einen Versuch wert sind. Eine von ihnen ist die Romeo y Julieta Coronitas en Cedro. Sie hat das Format einer Petit Cetro mit einer Länge von 129 mm und einem Ringmaß von 40 und ist mit 4,70 Euro ein absoluter Preisrenner. Das Besondere an dieser Cigarre ist, wie schon der Namenszusatz »en Cedro« ausdrückt: jede einzelne Cigarre wurde in eine Lage Zedernholz gewickelt. Das sorgt natürlich zusätzlich für ein ganz besonderes Aroma.



## LESENSWERT:



■ Wer nicht nur gern Cigarren raucht, sondern auch etwas über Cigarren lesen und mehr erfahren möchte, dem soll die folgende Lektüre empfohlen sein. Da ist zum einen das Buch von Michel Permeke mit dem Titel: »Havannas – Großer Genuss aus Kuba«. Der Autor erzählt mit großer Leidenschaft und Kenntnis von den »weltbesten Cigarren«. Sein Buch ist ein Genuss insofern, als man sich mitnehmen lassen kann in die Welt der Cigarren, des guten Essens und der hervorragenden Weine. 160 Seiten mit sehr schönen Bildern.

Immer wieder erinnern möchten wir an einen der Klassiker unter den Cigarrenbüchern: »Die Welt der Habanos«. Hier erfährt man alles, was man über Habanos wissen sollte. Auch als Nachschlagewerk ist dieses Buch hervorragend geeignet.



»Partagás – Das Buch« dagegen konzentriert sich ganz auf diese eine Marke. Hier erhält man viele Informationen und liest spannende Geschichten über diese traditionsreiche Marke. Interessant sind auch die zahlreichen Abbildungen von Sammlerstücken aus Privatbesitz, die dem Publikum üblicherweise nicht zugänglich sind.

